

Das Pärchen setzte sich an den Nebentisch: er um die 70, sie ein wenig jünger. Er half ihr umständlich, sich zu setzen: eine kleine Frau, mit wohlgeordnetem Haar, blauem Kleid mit kleinem Muster. Er zog die Jacke aus und legte sie neben sich. Sie bestellten, und dann stellte er seinen Antrag: „Also morgen früh um elf, bei den Telefonen in der Galerie. Du hast noch die ganze Nacht, um darüber nachzudenken, und wenn du dich dazu entschließen kannst, erwarte ich dich dort um elf. Einverstanden?“ „Einverstanden. Dann schaffe ich es noch, in der Standa vorbeizugehen und mir ein paar Strümpfe zu kaufen.“

Ich näherte mich dem alten Liebespaar, um neugierig und indiskret zuzuhören. Es war in einem Gasthaus an der Ripa di Porta Ticinese in Mailand, einer Gegend, wo es noch keine aufgemöbelten „typisch mailändischen“



oder: Haben die jungen und die alten Frauen wirklich so wenig gemein?

## Die wilde Ehe der 80jährigen

Restaurants gibt. Der Mann erzählt weiter, spricht von seinem Leben als Witwer, erzählt, wie er bis vor kurzem ab und zu eine Bürokollegin besuchen ging: „Aber seit ich dich kennengelernt habe, bin ich nicht mehr dort gewesen.“ Sie hörte ihm zu, ihre Augen waren auf den Teller gesenkt, ab und zu nickte sie, einige Male bat sie ihn, leiser zu sprechen, aber er hatte zuviel zu sagen. Er versuchte, ihr Zögern zu überwinden: „Probieren wir es drei Monate, und wenn es dir dann nicht gefällt, kannst du immer noch nach Hause zurück.“ Als sie aufstanden um wegzugehen, eine letzte freundliche Geste: er schloß ihre Sandale, die sie wegen einer Knöchelschwellung geöffnet hatte.

Der Antrag des Alten war kein Heiratsantrag, sondern einer, „sich zusammenzutun“, wie man in Mailand sagt. Genaueres erfuhr ich darüber einige Stunden später im Park, an einer Ecke, wo sich die Rentner des Stadtteils Garibaldi treffen. Unser Gespräch kommt auf ihre Frauen: wie komme es, daß keine von ihnen dabei sei, warum bringen sie sie nicht mit, um ein wenig frische Luft zu schöpfen usw.? Die Ant-

worten – zuhause haben sie zu tun, da haben sie ihre Freundinnen, und außerdem erzählen wir uns hier unsere Witze – lassen meine Frage dumm und unpassend klingen. Aber einer von ihnen, Guido, ein Witwer um die 60, nimmt uns beiseite: „Sie bringen sie nicht mit, weil hier so viele auf der Jagd nach einer Frau sind. Drei Viertel der Rentner, die sich hier treffen, sind Witwer. Sie suchen eine Gefährtin, eine Witwe, mit der sie sich zusammentun könnten. Nein, nicht zum Heiraten, denn dann würde sie ihre Rente verlieren. Ich zum Beispiel habe eine Invalidenrente von 200 Mark im Monat, habe zwei Zimmerchen in der Via Palermo, zahle 100 Mark. Vielleicht finde ich eine Frau, mit der ich zusammenleben kann, die ihre Rente mit meiner zusammenlegen will.“

Das ist die neue Realität: die vom Staat geförderte wilde Ehe der 80jährigen. Zwei magere Renten machen zusammen eine weniger magere. Der verzweifelte Versuch, nicht im Obdachlosenheim zu landen, wie viele zugeben. Und die Kinder? „Meist ziehen sie weg, wenn sie heiraten, arbeiten die ganze Woche und fahren dann sonntags ins

Grüne.“ In den Soziologiebüchern heißt das: „Zusammenbruch der Großfamilie.“

Wieviele solcher wilder Ehen mit zwei Rentnern mag es geben? Die Zahl der Rentner ist sehr hoch. Aber wir müssen hier gleich hinzufügen, daß die Sache für die Großväterchen schwierig zu werden beginnt. Guido riet uns nämlich, nach dem Nachessen noch mal dorthin zu kommen: „Ungefähr um acht kommen die Witwen hierher, wenn es noch etwas hell ist. Sie kommen mit ihren Freundinnen, Nachbarinnen, um ein Schwätzchen zu halten...“. Und dann, in den Antworten dieser verwitweten Rentnerinnen, fanden sich die Spuren der feministischen Revolution: „Wenn ich einen Typen finde, der mir gefällt, wohne ich mit ihm zusammen – aber Magd und Krankenschwester spiele ich nicht für ihn“, sagt Margherita B., 65jährige Witwe; ihre Freundinnen nickten.

Und in den Zeitungen erscheinen beunruhigende Annoncen: „Witwe mit Rente sucht Gefährtin oder Gefährtinnen mit Rente, um Wohnung und Ausgaben zu teilen.“

(Corriere della Sera)